

Photoausstellung der Photographischen Gesellschaft am Department Volkswirtschaft, WU Wien

Distanz, Reduktion, Multitude, Transformation und Manipulation als Gestaltungselemente in der medialen Kunst (Künstler: Aldo Tolino)

Die Photographische Gesellschaft (PHG) ist die älteste Gesellschaft für Photographie im deutschen Sprachraum. Sie wurde am 22. März 1861 in der Akademie der Wissenschaften in Wien durch Anton Georg Martin gegründet. Die PHG Wien hat es sich zur Aufgabe gemacht, Photographie vor allem jungen Menschen näher zu bringen. Diesem Ziel dienen auch die von der PHG kuratierten Fotoausstellungen am Department Volkswirtschaft der WU Wien.

Die dritte Ausstellung, welche am 6. Dezember 2016 offiziell eröffnet wird, widmet sich dem Künstler Aldo Tolino, der in Wien an der Graphischen unterrichtet und in Schwarzenbach im Pielachtal lebt. Er ist Absolvent der Fachhochschule für Telekommunikation und Medien in St.Pölten, Master of Arts der Universität für Angewandte Kunst in Wien unter Peter Waibel und promoviert in Medientheorie über Computerspiele und User generierten Inhalt an derselben Universität. Er hat mit seinen Arbeiten an zahlreichen nationalen und internationalen Ausstellungen teilgenommen (z.B. Kunsthalle Wien, Kunstraum Innsbruck, Mailand, Miami, Paris, Seoul).

Kern seiner Arbeiten ist die radikale Hinterfragung tradierter Definitionen von Bild, Abbildung, Bildträger, sowie ihrer Interaktion. Durch die Verwendung sowohl analoger als auch digitaler Techniken, deren Antagonie nur auf den ersten Blick besteht, werden unablässig Ebenen geschaffen, sichtbar gemacht und wieder dekonstruiert. Im permanenten Spiel der Dimensionen, Transparenzen und verschiedenen Oberflächen werden so die Grenzen zwischen Bild, Abbild und Träger aufgelöst. Form kann durch Material erzeugt werden und dem stellt Tolino die Frage gegenüber, ob und wie im postdigitalen Zeitalter die Oberflächen selbst Bilder generieren können.

Die Ausstellung zeigt eine Auswahl seiner Arbeiten auf verschiedenen Materialien (Papier, Glas, Seide) und lässt so auch die Strukturen der Materialien wirksam werden. Neben rein planarischen Werken werden auch die Dreidimensionalität durch rein mechanische Bearbeitung von zweidimensionalen Bildern als Ausdrucksmittel gesucht und so neue Betrachtungswelten geschaffen, die dem Betrachtenden schon alleine durch verschiedene Betrachtungswinkel völlig neue Perspektiven liefern können. Aber auch die reinen zweidimensionalen Werke lassen dem Betrachtenden viele Möglichkeiten offen, für sich ein eigenes Erleben und Sehen der Kunstwerke zu schaffen.

Es ist ein Versuch, Kunst in Verbindung mit einem völlig neuen Herangehen an die Wirklichkeit alleine durch Struktur und Rationalität so zu verändern, dass eine völlig neue Vision entsteht, ohne dass dabei bewusste visuelle Gestaltungselemente wie Farbe, Formgebung und künstlerische Interpretation die entscheidende Rolle spielen.